

Tierknochenfunde aus einem römischen Brunnen in Irrel, Kreis Bitburg-Prüm

von

HANS REICHSTEIN, KIEL

Der Fund besteht aus rund 60 zum Teil sehr fragmentarischen Knochenbruchstücken, die vorwiegend von Säugetieren stammen. Im einzelnen konnten folgende Fragmente folgender Arten nachgewiesen werden:

1. R i n d (*Bos primigenius* f. *taurus*): linkes und rechtes Oberkieferfragment, linkes und rechtes Gaumenbeinfragment, distale Bruchstücke einer rechten Tibia und eines linken Metatarsus, rechte Tibia, rechtes Hornzapfenfragment, mittleres Bruchstück eines rechten Femur, mittleres Fragment einer rechten Tibia und eines rechten Humerus, distales Fragment eines linken Humerus, Rippenbruchstücke.

2. S c h a f (*Ovis ammon* f. *aries*): zwei linke und ein rechter Metacarpus, ein linker und ein rechter Metatarsus, ein rechtes Oberkieferbruchstück.

3. P f e r d (*Equus przewalski* f. *caballus*): ein rechtes Gesichtsschädelfragment, ein linker Oberkieferbackenzahn, ein Hirnschädelfragment, ein rechtes Orbitafragment, ein rechtes Jochbogenfragment, distales Stück eines rechten Femur und einer linken Tibia, mittleres Bruchstück einer linken Tibia.

4. E l s t e r (*Pica pica*): ein vollständig erhaltener Unterkiefer und ein rechtes und linkes Quadratum.

Rund 25 Bruchstücke konnten nicht eindeutig bestimmt werden; sie stammen wohl vorwiegend von Extremitätenknochen des Rindes und des Pferdes. Auf Grund einiger Maße, die an wenigen Stücken abgenommen werden konnten, lassen sich zu den einzelnen Arten folgende Angaben machen:

R i n d

Das distale Ende des Metatarsus weist mit einer Breite von 64 mm auf ein männliches Tier hin. Rindermetatarsen aus römischen Siedlungen werden übereinstimmend Bullen bzw. Kastraten zugeschrieben, wenn die distale Breite mehr als 61 mm beträgt (Dannheimer 1964, Hildebrandt 1966, Baas 1966, Waldmann 1967). Auch das Hornzapfenfragment stammt mit einiger Sicherheit von einem Bullen bzw. Kastraten, denn der größte Durchmesser (66,0 mm) liegt über der Variationsbreite von Kühen, für die ein Maximalwert von etwa 62 mm angegeben wird (Bachmann 1962, Dannheimer 1964, Hildebrandt 1966, Waldmann 1967).

S c h a f

Die Schafknochen stammen von mindestens 2 Individuen unterschiedlicher Größe. Nach dem großen Metacarpus (größte Länge 129,0 mm) errechnet sich

bei Verwendung der Faktoren von Haak (1965) eine Widerristhöhe von rund 62 cm, nach dem Metatarsus (136.0 mm) eine Widerristhöhe von ebenfalls rund 62 cm. Die beiden kleinen Metacarpen, größte Länge 112.3 (l) bzw. 116.0 mm (r), weisen auf ein Tier (oder zwei Tiere) mit geringerer Widerristhöhe hin; die Berechnungen ergeben hier nur rund 54 bzw. 55 cm. Diese(s) Tier(e) ist (sind) damit etwa so groß wie Heidschnucken, für die Haak (1965) im weiblichen Geschlecht 57.3 cm Widerristhöhe angibt (52.0—62.0 cm, n = 100). Schafe aus frühgeschichtlichen Siedlungen sind in der Regel größer. So führt Sauer-Neubert (1968) für die Metacarpuslänge von Schafen aus der römischen Siedlung Hüfingen eine Variationsbreite von 120—149 mm an (n = 28); in der Wikinger-Siedlung Haithabu hat sie die gleichen Ausmaße (118.0—151.2 mm, Tiessen 1970). Die beiden kleinen Metacarpen aus dem Brunnenfund liegen unterhalb dieser Variationsbreiten.

Pferd

Die Maße der beiden Knochenfragmente lassen auf relativ große Tiere schließen, wie sie aus römerzeitlichen Stationen bekannt sind. Das gilt besonders für die Tibia, deren distale Breite mit 73.0 mm etwa dem Mittelwert entspricht, der für die Pferde der römischen Siedlung Hüfingen angegeben wird (72.8 mm, n = 33, Sauer-Neubert 1968). Die Pferde der eben genannten Stationen hatten Widerristhöhen von 130 bis über 150 cm.

Elster

Der Unterkiefer und ein linkes und rechtes Quadratum stammen mit einiger Sicherheit von einer Elster.

Maßangaben

Rind	Metatarsus, distale Breite	64.0 mm				
	Tibia, distale Breite	59.5 mm				
	Hornzapfen, kleinster Durchmesser	46.0 mm				
	Hornzapfen, größter Durchmesser	(66.0 mm)				
Schaf		Metacarpus			Metatarsus	
		r	l	l	l	r
	größte Länge	116.0	112.3	129.0	136.0	—
	gr. Breite prox.	21.0	19.5	21.0	21.5	21.5
	gr. Breite distal	12.5	11.2	13.3	11.0	11.4
	kleinste Breite d. Diaphyse	23.8	22.0	22.8	24.1	—
Pferd	Tibia, distale Breite	73.0 mm				
	Femur, distale Breite	(88.0 mm)				
Elster	Länge des Unterkiefers	49.3 mm				
	Breite der Gelenkfläche	8.9 mm				
	Abstand der Unterkiefer-Äste an der Außenseite	25.3 mm				

Literaturverzeichnis

Baas 1966 = H. Baas, Die Tierknochenfunde aus den spätrömischen Siedlungsschichten von Lauriacum I. Die Rinderknochen. Diss. München 1966.

Bachmann 1962 = M. Bachmann, Schädelreste des Rindes aus dem keltischen Oppidum von Manching. Diss. München 1962.

Dannheimer 1964 = F. Dannheimer, Die Rinderknochen der römischen Zivilsiedlung in Hüfingen. Badische Fundberichte, Sonderheft 6, 1964.

Haak 1965 = D. Haak, Metrische Untersuchungen an Röhrenknochen bei deutschen Merinolandschafen und Heidschnucken. Diss. München 1965.

Hildebrandt 1966 = K. Hildebrandt, Tierknochenfunde aus der Stadt auf dem Magdalensberg bei Klagenfurt in Kärnten. V. Die Rinderknochen. Diss. München 1966.

Sauer-Neubert 1968 = A. Sauer-Neubert, Tierknochenfunde aus der römischen Zivilsiedlung in Hüfingen. II. Wild- und Haustierknochen mit Ausnahme der Rinder. Diss. München 1968.

Tiessen 1970 = M. Tiessen, Die Tierknochenfunde von Haithabu und Elisenhof. Diss. Kiel 1970.

Waldmann 1967 = K. Waldmann, Die Knochenfunde aus der Colonia Ulpia Traiana, einer römischen Stadt bei Xanten am Niederrhein. Archaeo-Physika 3 = Beiheft 24 der Bonner Jahrb., 1967.